№ 273. Mittwoch, den 21. November 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Marseille, 17. Novbr., wird telegraphirt: „Das Post-Paketboot Lougsor ist eingetroffen; es verließ Konstantinopel am 8. Novbr. und bringt Nachrichten von der türkischen Armee in Asien. Ferhad Pascha (ein ungarischer Offizier) kommandirt die Avantgarde und marschirt auf Kutais. Die durch den Regen vergrößerten Bergflüsse wurden auf Schiffbrücken überschritten. Omer Pascha will in Gemeinschaft mit den Tscherkessen operiren. Die Presse d'Orient meldet, daß General Murawieff, der nach seiner vor Kars erlittenen Niederlage vollständig den Kopf verloren hatte, wahnsinnig geworden sei und daß ein Kriegsrath von Generalen den Fürsten Bebutoff von Tiflis berufen habe, damit derselbe den Oberbefehl über die russische Armee übernehme. — Die Aussichten auf einen Angriff der Russen gegen die Linien der Verbündeten verlieren an Wahrscheinlichkeit. Die Befestigungs-Arbeiten in Silistria sind beendet. Das von Neuem befestigte und verproviantirte Kinburn hat ein vollständiges Vertheidigungs-Material erhalten. Den Sardiniern sind Verproviantirungs-Gegenstände zugeschickt worden." — Der englische Dampfer Pacific ist gestrandet.

In Bezug auf die vor einiger Zeit gebrachte Nachricht von den Schritten des moldauischen Hospodaren in Konstantinopel wegen Verwendung der Einkünfte griechischer Klöster in der Moldau zu Staatszwecken, erfahren wir nun, d. d. Konstantinopel, 5. Novbr., daß der Sultan die Angelegenheit zu Gunsten der Klöster entschieden hat. Die ottomanische Regierung beschloß die Aufhebung des von der moldauischen Verwaltung auf jene Einkünfte ohne vorgängige Erlaubniß der Pforte gelegten Beschlags und verordnete die alsbaldige Einstellung des Sequesters.

Der Ingur, dessen Uebergang Omer Pascha am 5. Nov. nach einer Niederlage der Russen erzwungen hat, bildet den Grenzfluß zwischen Abchasien und Mingrelien; an seiner Mündung liegt Anaklia. Um nach Kutais in Imeretien zu gelangen, hat der Serdar noch die Tschura und den Tschogi, an dessen Mündung ins Schwarze Meer Redut-Kale liegt, so wie den Techur und Tzchenis, die Nebenflüsse des Rion, zu passiren, an dessen Mündung Rionsk und an dessen oberem Laufe Kutais die Hauptstadt von Imeretien, liegt. Der Ingur liegt auf der Hälfte des Weges zwischen Suchum-Kale, von wo Omer Pascha ausrückte, und Kutais, wohin er sich auf dem Marsche befindet. Anaklia, das nach General Macintosh 50 Meilen von Suchum-Kale entfernt ist, liegt an der mingrelischen Küste.

Nach einem Berichte aus Varna, 7. November, besteht das Heer Omer Pascha's aus 35,000 Mann Kerntruppen. Hiervon befinden sich in Suchum-Kale, Redut-Kale und Batum 15,000 Mann. Die übrigen 20,000 Mann bilden die Operations-Armee, mit welcher der Serdar an den Ingul gerückt ist. Er wird diesen Fluß, ohne auf ernsteren Widerstand zu stoßen, überschreiten können. — Der Serdar geht direkt auf Tiflis los. Von Kutais ist nach Tiflis gerade so weit wie von Kars; der General Murawieff traf die Vorsorge, daß der russische Centralpunkt in Transkaukasien gegen einen Angriff der tscherkessischen Bergvölker und gegen eine Diversion von der Seeküste vollkommen gedeckt ist. Der General-Lieutenant Fürst Bebutoff, der Sieger von Achaltzik und Gumri, ist nach Georgien mit einer 30,000 Mann starken Armee aufgebrochen.

London, 19. Novbr. Eine telegraphische Depesche des Vice-Admirals Lyons vom 18ten d. meldet, daß die Engländer neuerdings im Asowschen Meere Angesichts von 4000 Russen Kornvorräthe, für die Krim und den Kaukasus bestimmt, zerstörten, die so beträchtlich waren, daß der Convoi derselben zwei englische Meilen betrug.

Petersburg, 10. Nov. Bekanntlich hatte schon Kaiser Nikolaus im November v. J. die Bildung eines „Scharfschützenregiments der kaiserlichen Familie" befohlen. Es wurde dann ein entsprechender Aufruf an die Bauern der in 15 Reichsgouvernements zerstreuten Domänen erlassen, in Folge dessen sich 7500 Mann meldeten; doch bedurfte man nur 3000. Im Juni versammelten sich die drei Bataillone in Tsarsko-Slawianka, wo von Tula aus Miniébüchsen mit der denselben applizirten belgischen Kugel angelangt waren und die Scharfschützen im Schießen geübt wurden. Der Kaiser überzeugte sich, ein paar Tage nach dem den Offizieren im Schlosse, den Gemeinen im Freien gegebenen Banket, von der Schießfertigkeit der Schützen, und ließ sich, bevor er Abschied von dem Regimente nahm, ein russisches Lied vortragen, das ungefähr in deutscher Prosa lauten würde: „Ruhm der Sonne in der Höh', Ruhm auf Erden dem großen Kaiser, Ruhm am Himmel den glänzenden Sternen, Ruhm auf Erden den kaiserl. Schützen; ihre Hand sei stets fest, ihr Auge schärfer als das des Falken; Gott gebe, daß sie bald für Matuschka-Rußland einstehen, die Feinde über die Grenzen treiben, und nach der Heimath zurückkehren mögen. Es möge auf Erden kein mächtigeres Reich als Rußland, keinen größeren Herrscher als unseren Kaiser, kein treueres Wort als das russische, keinen höheren Ruhm als den russischen geben, es schalle kein Lied lauter als das russische, und es gebe keine bessere Schützen, als die kaiserlichen." — Am 17. September rückte dieses Scharfschützenregiment aus Tsarsko-Slawianka und begab sich von Kolpin am 18. per Eisenbahn nach Moskau, wo es eintraf, als der Kaiser eben nach Nikolajew abreiste. In Moskau wurden demselben 3000 Kreuze geschenkt, welche die Kaiserin von ihrer Pilgerfahrt nach der St. Sergiusklause mitgebracht hatte. Der Erzbischof schenkte den Scharfschützen ein Christusbild aus der Sergiusklause, weihte das Regiment im Beisein der Kaiserin und zurückgebliebenen Prinzen in Moskau und segnete es nach einer passenden Rede zur Fortsetzung des Marsches nach dem Süden ein, wohin sich das Regiment auf der großen Straße aus Moskau begab. — Die verheerende Wirkung, welche das Auftreten der Vincenner Jäger in der Almaschlacht bezeichnete, gab Veranlassung zur Gründung dieses Regiments, das in diesem Augenblicke wahrscheinlich seinen Bestimmungsort Taurien erreicht haben wird.

Rundschau.

Berlin. Die Vermählung des Prinzregenten von Baden mit der Prinzeß Luise von Preußen soll im Mai k. J. stattfinden.

— In Bezug auf die Bildung und die rechtliche Stellung von Aktiengesellschaften hat das Ober-Tribunal in neuerer Zeit mehrere wichtige Grundsätze aufgestellt, von welchen besonders die folgenden von praktischer Bedeutung sind: 1. Durch die Vollziehung eines zur Bildung einer Aktiengesellschaft schriftlich geschlossenen Vertrages überkommen die Theilnehmer die Verbindlichkeit zur Vollziehung des später notariell oder gerichtlich errichteten, der landesherrlichen Genehmigung unterbreiteten oder noch zu unterbreitenden, entsprechenden Statuts. 2. Aktiengesellschaften haben zwar vor der landesherrlichen Bestätigung nicht die Rechte privilegirter Korporationen; sie begründen aber als gültige Privatgesellschaften, in Vereinigung ihrer Mitglieder die durch den Gesellschaftsvertrag und die gesetzlichen Vorschriften für Privat-Gesellschaften geregelten Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder. (C.-B)

— Im nächsten Jahre steht eine Veränderung des gerichtlichen Auctions-Kommissariats bevor. Während nämlich bisher die gerichtlichen Auctions-Kommissarien kein Gehalt, dagegen die vollen Auctions-, Pfandkammer- und Freigebegebühren erhielten und davon ihre sämmtlichen Ausgaben mit Einschluß der Büreaukosten bestreiten mußten, sollen dieselben, vom Beginn des nächsten Jahres ab, mit einem ihren bisherigen bedeutenden Einkünften angemessenen Gehalt fixirt werden, wogegen die ein-

gehenden Gebühren zur Stadtgerichts-Salarienkasse fließen, aus der dann die Büreaukosten bestritten werden. Die Auctions-Kommissarien werden damit nicht nur den übrigen Beamten in Bezug auf Pensionirung gleichgestellt, sondern es werden auch die für die Büreaux nothwendigen Personen, die bisher von den Auctions-Kommissarien angenommen und besoldet wurden und die Beamten-anrecht nicht hatten, in Folge dieser Einrichtung, aus den Stadtgerichts-Beamten genommen werden. (B. G.-Z.)

— Die jetzige Steigerung der Zuckerpreise motivirt ein englischer Handelsbericht durch die Behauptung, daß die gegenwärtigen Zuckervorräthe in Großbritannien und Europa überhaupt 150,000 Tonnen (3 Mill. Ctr.) geringer seien, als voriges Jahr um diese Zeit. Gerade der Monat September, in welchem sonst die meisten Zuckerschiffe anzukommen pflegen, hat den Erwartungen am wenigsten entsprochen und nur eine Zufuhr von 34,650 Tonnen nach England gebracht, während im September v. J. 77,300 Tonnen eintrafen. England hat, was unerhört ist, nach Amerika verschifft, und besitzt in diesem Augenblicke, trotz erheblicher Beziehungen vom Festlande, namentlich aus Havre, Nantes, Amsterdam und Triest, kaum einen Bestand für 55 Konsumtionstage (den Konsumtionstag zu 1140 T. oder 22,800 Ctr. gerechnet), während die Vorräthe voriges Jahr 140 Konsumtionstage deckten. Die niedrigen Zuckerpreise der letzten Jahre sollen eine Menge Pflanzer veranlaßt haben, ihre Plantagen zu beschränken und ihre Felder anderen Kulturen zuzuwenden, während andererseits der Zuckerverbrauch, wie der Konsum so vieler anderer Luxusartikel, bei dem trotz hoher Brodpreise im Allgemeinen zunehmenden Wohlstande in beständiger Zunahme begriffen gewesen ist. — In London ist, wie wir einem Bericht vom 13. Novbr. entnehmen, der Zuckervorrath auf 31,070 Tons gegen 86,491 gleichzeitig voriges Jahr gefallen.

— Die preußische Regierung hat längst der russischen Grenze die strengsten Grenzsperr-Maßregeln angeordnet, in Folge der unzweifelhaften Feststellung, daß auf beiden Ufern der Memel im russischen Gebiete die asiatische Rinderpest durchaus noch nicht aufgehört hat, und die allergrößte Vorsicht empfiehlt. In Folge dessen werden nunmehr rohe Häute von Rindvieh, Schafen, Ziegen rc., thierische Knochen, Haare, Borsten, Talg und anderes Mehrere nicht mehr nach Preußen eingelassen. Diese Anordnung berührt die Interessen der Handelswelt auf sehr empfindliche Weise, indem nun alle diese Artikel an den russischen Zollkammern aufgestapelt werden müssen und das Lagergeld sehr bedeutende Kosten verursacht. Noch beim Schlusse der Grenze befanden sich bedeutende Transporte roher Häute in Tauroggen zum Uebergange bereit. Sie gewannen nicht mehr den Schlagbaum. (K. H. Z.)

— Wie sehr die Existenzverhältnisse in unserer Stadt sich in den letzten Jahren verändert haben, ist am Deutlichsten daraus zu ersehen, daß die Konsumtion der theureren Lebensmittel um Vieles geringer geworden ist. Zu diesen ist jedenfalls das Fleisch zu rechnen, welches durch Vegetabilien, wenn es Noth thut, von den Aermeren ersetzt wird. Seit 10 Jahren ist der Verbrauch des Fleisches in unserer Stadt um 40 Pfund pro Kopf jährlich gesunken.

Breslau, 14. Nov. Unter Vorsitz des Oberbürgermeister Elwanger hat sich gestern ein Komité konstituirt zur Begründung einer gemeinnützigen Baugesellschaft nach Art der Berliner.

Köln, 16. Nov. So eben sind die seit gestern gepflogenen Verhandlungen der correctionellen Appellkammer des Königlichen Landgerichts wegen der Werbungen für die englische Fremden-Legion beendet worden. Die Appellkammer hat die Berufung des öffentlichen Ministeriums in Bezug auf die Beschuldigten Konsul Curtis und Konsulats-Secretair Kray angenommen und Ersteren, der in erster Instanz zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt war, zu sechs Monaten, und Letzteren zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. (K. Z.)

Wien In bemerkenswerther Weise spricht sich die „Austria" für die Meinung aus, welche die gegenwärtigen Zeitverhältnisse für einen Uebergang von der Silber- zur Goldwährung nicht geeignet hält und sich für jetzt für ein Beharren bei der ersteren erklärt, zugleich aber in der Schöpfung einer deutschen Vereins-Handelsmünze in Gold eventuell den allgemeinen Uebergang zur Goldwährung anbahnen will, wenn solche sich künftig unter veränderten Umständen, namentlich durch Wiederbefestigung des ins Schwanken gekommenen Produktions-Kosten- und Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber mehr als jetzt empfehlen sollte." Die „Austria" erkennt diese Ansicht „aus überwiegend praktischen Gründen" auch als die allein zweckmäßige an und macht die Rücksicht auf eine Verständigung mit Deutschland sowohl dafür, als auch „für die Annahme eines Münzfußes" geltend, „welcher im möglichst bequemen Verhältniß zu den beiden deutschen Hauptmünz-Systemen steht."

Hamburg, 10. Novbr. Durch die Stürme im October ereigneten sich, so weit man dies jetzt weiß, 179 Schiffsunfälle. Im Laufe des ganzen Jahres sind 1305 Schiffe auf offener See verunglückt. Auch unsere Rhederei und Schifffahrt hatte von den letzten Aequinoctialstürmen stark zu leiden. Zwölf Schiffe, die für den Hamburgischen Verkehr thätig waren, von denen mehrere unter Hamburger Flagge fuhren, sind im Laufe des October verunglückt; unseren Assekuranzen ist dadurch ein bedeutender Schaden erwachsen.

London. Für Lord Raglans Wittwe soll mit der im Wege der Subscription zusammengebrachten Geldsumme das Schloß Centilla angekauft werden, welches zwischen Usk und Raglan liegt und dadurch eine historische Berühmtheit hat, daß es während der Belagerung des Schlosses Raglan im Jahre 1647 das Hauptquartier des Generals Sir Thomas Fairfax war.

Paris. Sechs Wechsel-Agenten unserer Börse haben ihre Stellen verkauft. Jede Stelle wurde im Durchschnitt mit 1,500,000 Franken bezahlt. Der Syndikus Billaut verkaufte seine Stelle für die ungeheure Summe von 1,700,000 Fr. und brauchte dieselbe erst in 15 Monaten abzutreten. — Wie ferner verlautet, hat die Regierung die Absicht, 12 neue Wechsel-Agenten-Stellen am 1. Januar zu errichten. Dadurch würde die Zahl derselben auf 72 gebracht werden.

Brüssel, 15. Nov. Gestern war ein großer Diner bei Hofe, das in unseren Salons viel zu reden giebt. Es handelte sich um die Gemahlin eines unserer Minister, die Tochter eines kleinen Kaufmanns, welche früher hinter dem Ladentische figurirte. Die Gemahlin eines anderen Ministers wollte nun dieselbe nicht bei Hofe zugelassen wissen. Indessen triumphirte die erstere, denn sie befand sich unter den Eingeladenen des Tisches, wo der König präsidirte.

Haag. Der Präsident des Ausschusses für Trockenlegung des Harlemer Meeres hat einen Schlußbericht über die Arbeiten veröffentlicht, welche noch in diesem Jahr zu Ende gehen werden. Die Ausgaben von 1839 bis einschließlich 1855 belaufen sich auf 8,981,344 holl. Gulden, und die Einnahme von den zu verkaufenden Ländereien wird auf 8 Mill. Fl. geschätzt. Man hatte anfangs nur gerechnet, daß der Hektar des eroberten Landes für etwa 200 Fl. zu verkaufen wäre, im Jahre 1853 wurde aber durchschnittlich eine Summe von 733 Fl. beim Verkauf erzielt. Dieses Ereigniß übersteigt alle Erwartungen, weil man die Austrocknung durchaus nicht als eine Spekulation ansah, sondern nur weiteren Einbrüchen der See Schranken ziehen wollte. Auf dem fruchtbaren ehemaligen Meeresboden beginnen schon hie und da Pachtungen sich auszubreiten. In Summe hat man etwa 18,000 Hektaren Ackerland dem Meer abgewonnen, welche reichlich 100,000 Menschen mit dem entsprechenden Viehstand ernähren könnten. — — Der längst bestehende Plan, nach welchem der vor 25 Jahren angefangene Kanal von hier nach Scheveningen bis in die Nordsee durchgezogen und am letzten Orte ein Seehafen angelegt werden soll, ist in dem hiesigen Communalrathe wieder aufgenommen und die Regierung ersucht worden, bei den Generalstaaten ein dafür nöthiges Expropriations-Gesetz beantragen zu wollen.

Petersburg, 10. Nov. Eine Verfügung vom 2. Nov. stellt die Lieferung von Schienen für die Petersburg-Warschauer Eisenbahn aus inländischen Bergwerks-Etablissements in Aussicht, nachdem die englischen Lieferanten wegen des Krieges den früher angenommenen Auftrag abgelehnt haben. Nunmehr sind für die Fabrikation und Lieferung von Schienen für die genannte Eisenbahn zwei russische Bergwerksbesitzer, Demidoff und Jakowleff, gewonnen worden, welche zusammen 2,700,000 Pud anzufertigen und zu liefern übernommen haben. Die Kosten stellen sich allerdings für den Anfang des neuen Fabrikationszweiges höher, als nach der Abmachung mit dem englischen Hause Gert u. Comp. (1 Rub. 50 Kop. statt 65 Kop. vom Pud). Dagegen sind die aus dem Jakowleffschen Etablissement gelieferten Probeschienen, was die Güte des Eisens betrifft, den englischen vorzuziehen und in der Arbeit ausgezeichnet und den Forderungen entsprechend. Der gegenwärtige höhere Preis dürfte für die Dauer nicht maßgebend sein und durch weitere Bestellungen ermäßigt werden. Rußland, so heißt es im betreffenden Prikase, behält dadurch Kapitalien, welche sonst zum Ankaufe im Auslande verwendet werden mußten.

Stadt-Theater.

Die bösen Herbstkrankheiten haben auch unserem Theater-Repertoir in letzter Zeit manchen Streich gespielt und so sind uns außer bereits besprochenen Wiederholungen wenig Novitäten geboten worden; hoffen wir, daß die nächsten Wochen uns keine Krankheitsstörungen mehr bringen werden, daß das gesammte Personal sich dauernder Gesundheit erfreue und dadurch auch Repertoir und Theaterkasse gleich gestärkt werde. Den letzten Sonntag hatte der bekannte Lumpacivagabundus das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt, die zahlreiche Menge war von unten bis oben in paradiesischer Stimmung und des Lachens und Jubelns kein Ende. Das liederliche Kleeblatt war durch die Herren L'Arronge (Knieriem) Scholz (Zwirn) Bartsch (Leim) so recht con amore vertreten, Hr. L'Arronge war wohl der witzigste Schuster an diesem Tage in Danzig, jedes Wort — ein Wortspiel, jede Bemerkung — treffend, sogar unsere Tagneterbuden wurden nicht verschont. Herr Scholz, eine Schneiderseele durch und durch, prickelnd vom Wirbel bis zur Zeh; Hr. Bartsch ein gemüthlicher Tischler. In solcher Darstellung wird diese Posse stets gern gesehen werden. — Gestern zum ersten Male ein nach dem Französischen von Schlivian bearbeitetes Lustspiel: „Nur keine Ehe zu Dreien." Der Stoff des Lustspiels, in welchem die Mutter als Nebenbuhlerin der Tochter auftritt, ist schon mannigfach bearbeitet. Französische Sitten dieser Art sind uns Deutschen nun einmal eine terra incognita, unser Familienleben schließt die Gedanken an solche Coquetterien einer Mutter ziemlich aus und wir nehmen, wenn sich uns ein solches Bild auf der Bühne entrollt, dasselbe eben so oberflächlich hin, als es von unserm französischen Nachbarn in seiner gewöhnlichen Oberflächlichkeit hingestellt wird. Es kommt bei einem solchen Lustspiele größtentheils auf ein rasches Zusammenspiel und Hervorheben der pikanten Dialogpointen an, mit letzteren ist das vorliegende Lustspiel eben nicht reich bedacht. Gespielt wurde es gut und erhielt namentlich Hr. Bartsch in der Rolle des Helmfrei manchen Applaus. Frau Schindelmeißer und Fräul Guinand statteten ihre Rollen mit der nöthigen Liebenswürdigkeit aus und Herr Ulram und Herr Kannappel wurden gleichfalls ihren Aufgaben gerecht. Der nachfolgende Schwank „Paris in Pommern" ergötzte durch die drastische Komik des Hrn. L'Arronge wieder ungemein. **Justus.**

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 21. Novbr. Die von Herrn Eckenrath jetzt hier eröffnete zweite Aufstellung von Stereoskopen, welche in einem zu diesem Zwecke erschienenen Programme näher erklärt werden, bietet Interessantes und Sehenswerthes in einer so reichen Auswahl dar, daß sie den zahlreichen Besuch, dessen sie sich erfreut, auch in Wahrheit verdient. — Herr Eckenrath hat die neuesten Pariser Bilder angeschafft, welche Architecturen und malerische Gegenden enthalten, die bis jetzt mit dem Stereoskop noch in keiner andern Stadt gezeigt worden sind.

— Mit den abnehmenden Tagen ist an mehreren höheren Lehr-Anstalten Berlins die Einrichtung getroffen worden, daß der Nachmittags-Unterricht Punkt zwei Uhr beginnt und ohne Unterbrechung bis halb vier fortgesetzt wird. Bei dieser Veranstaltung kann, ohne daß man zum Licht seine Zuflucht zu nehmen braucht, der Unterricht vor einbrechender Dämmerung geschlossen werden. Könnte hier in Danzig Nachahmung finden.

— In den ersten Tagen dieses Monats ist in Deutsch-Przylubie, einem Dorfe bei Schulitz, ein Cormoran (See- oder Wasser-Rabe, Pelikan) geschossen worden. Dieser seiner melodischen Stimme wegen höchst interessante Bewohner der nördlichen Meere, der wahrscheinlich nur durch widrige Luftströmungen hierher verschlagen ist, dürfte wohl der erste Gast seiner Art bei uns sein.

* Dirschau, 20. Novbr. Wie man nach der Heizung beim Schließen der Ofenröhre nie vorsichtig genug sein kann, davon liefert ein sich hier leider neu ereigneter Vorfall den traurigsten Beweis. Die Zurawskischen Eheleute hatten ihre Stube gestern Abend mit Strauchwerk tüchtig geheizt, unvorsichtiger Weise die Zugröhre zu früh verschlossen und sich dann zu Bette begeben. Die Frau fand man heute Morgen todt im Bette, den Mann aber in völlig bewußtlosem Zustande auf der Erde liegen. Letzterer befindet sich noch in ärztlicher Behandlung.

— Seit heute früh um 3 Uhr geht auf der Weichsel sehr bedeutendes Grundeis. Wasserstand: 10 Fuß. Augenblicklich steht noch der Prahm an der Leine. Sollte der Frost nicht nachlassen, so wird morgen voraussichtlich nur Uebersatz per Kahn und Spitzprahm möglich sein.

Königsberg, 19. Novbr. Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß das Wahlresultat der Ersatzwahlen für die Stadtverordnetenversammlung ein für die konservative Partei äußerst günstiges ist. Von den durch das konservative Wahlkomité aufgestellten 13 Kandidaten sind sämmtliche mit überwiegender Majorität gewählt worden. (Ostpr. Z.)

Artistisches.

Das große Kriegsdrama im südlichen Rußland ist seinem Ende wohl noch fern, — die so unendlich überschätzte Eroberung der Südseite von Sewastopol schloß höchstens den ersten Akt ab. Der zweite hat seinen Anfang an dem gemeinsamen Ausflusse des Bug und Dnepr genommen. Zur Orientirung in jenen Gegenden kann außer andern neueren Darstellungen besonders die Specialkarte des Kriegsschauplatzes in Süd-Rußland, von Handtke empfohlen werden, welche Flemming's thätiger Verlag in Glogau den zahlreichen und vielgekauften Karten der Art hinzugefügt hat. Diese große, elegante und für den Preis (10 Sgr.) vortreffliche Karte ist bearbeitet nach derjenigen, welche im Kriegs-Depot zu Petersburg unter Leitung des General Schubert erschien, und mit Benutzung des Guide maritime et stratégique dans la Mer Noire. Sie giebt durch eine Menge Ziffern die Anzahl der Häuser in den Ortschaften, und die Wassertiefe der Häfen, Buchten, Liman's und Mündungen an, wozu noch kleine Kärtchen von Odessa, Oczakow, Nikolajew und Cherson beigefügt sind.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 20. November 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	101	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$	88
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$97\frac{3}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	95	$94\frac{1}{2}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	—	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$118\frac{1}{2}$	$117\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{3}{4}$	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$9\frac{5}{6}$	$9\frac{1}{3}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$108\frac{1}{2}$	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$71\frac{1}{2}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	$90\frac{3}{4}$	do. Cert. L. A.	5	$85\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	$101\frac{1}{2}$	do. neueste III. Em.	—	90	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	$79\frac{1}{2}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 20. November:

J. Card, Courier, n. England u. W. Pearsson, Mountainoer, n. Grangemouth, m. Holz. L. Södergreen, Löparen, n. Wisby, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Am 21. November.

Im Englischen Hause:

Hr. Fabrikbesitzer Jentzen a. Halle a. S. Die Herren Kaufleute Bahr a. Liverpool, Ostwald, Rosenthal u. Caspari a. Berlin, Schröder a. Hanau, Jahn a. Neudamm, Weiß a. Barmen u. Blumner a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Die Herren Kaufleute Fritsche a. Iserlohn u. Wagner a. Stettin. Frau Apotheker Müller a. Lauenburg. Hr. Rentier Rainhardt a. Stolp u. Hr. Oekonom Frankenstein a. Keschkow.

Hotel de Berlin:

Die Herren Kaufleute Schulder a. Solingen, J. Wachendorff a. Stuttgart u. Trautmann a. Liegnitz u. Frau Baumeister Volkmann a. Neustadt.

Im Deutschen Hause:

Hr. Gastwirth Kohler a. Gr. Straszyn.

Hotel d'Oliva:

Die Herren Kaufleute Krüger a. Leipzig u. Gaspari a. Stolp u. Hr. Pfarrer Kurkowski a. Köln.

Hotel de Thorn:

Die Herren Gutsbesitzer Nüff a. Skurtz u. v. Goidzewski a. Wollenthal. Hr. Zimmermeister Wiese n. Gem. a. Neustadt. Hr. Lederhändler Pelluschke a. Berent. Hr. Schneidermeister Müller a. Berlin u. Hr. Kaplan Ehrlich a. Kunzendorf.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 22. Novbr. (II. Ab. No. 14.) **Der alte Magister.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix. Hierauf: **Großes Tanz-Divertissement.**

Freitag, den 23. Novbr. (II. Ab. No. 15.) **Der Vater der Debütantin,** oder: **Doch durchgesetzt!** Posse in 4 Akten nach dem Französischen des Bayard von Herrmann. Vorher: **Die Hochzeitsreise.** Lustspiel in 2 Akten von Benedix.

Sonntag, den 25. Novbr. (II. Ab. Nr. 16.) **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Montag, den 26. Novbr. (Abonnement suspendu.) Zum Benefiz des Herrn Schmidt und der Frau Schmidt-Kellberg, neu einstudirt: **Des Adlers Horst.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Gläser. Die neue Decoration im 3. Akt ist von Herrn Hoffmann gemalt, das Arrangement von Hrn. Rosenberg. Zum Schluß: **Wer ist mit?** Vaudeville in 1 Akt von Friedrich.

Stereoscopen-Sammlung.

Langgasse No. 35.

Zweite Aufstellung

bestehend in den neuesten Ansichten Englands, Frankreichs, Algériens, Italiens, der Schweiz, des deutschen Rheinlandes; so wie die Marmorgruppen auf der Schloßbrücke in Berlin, in 37 Apparaten und eben so viel Bildern aufgestellt.

Geöffnet von Morgens **10** bis Abends **8** Uhr.

Entré à Person 5 Sgr. Das halbe Dutzend Billets 22½ Sgr.

Programms, Erklärung der Apparate und Bilder, sind an der Kasse à 1 Sgr. zu haben. **C. Eckenrath,** opt. Künstler.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Garnison-Verwaltung, Lazareth-Kommission, Fortifikation und das Proviantamt sollen pro 1856

43¼ Centner raffinirtes Rüböl
22 Pfund baumwollen Dochtgarn
10 Ctr. 105 Pfd. Talglichte und
1300 Pfd. grüne Seife

dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu ein Lizitations-Termin auf:

Montag, den 26. November 1855

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

im Bureauzimmer der Garnison-Verwaltung angesetzt worden ist.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen bei den Königlichen Garnison-Verwaltungen zu Königsberg und Danzig, dem Magistrat in Elbing und der unterzeichneten Garnison-Verwaltung ur Einsicht aus.

Schriftliche Offerten sind mit fest bestimmten Preisforderungen, versiegelt und franco, mit der Aufschrift „Submission auf Erleuchtungs- und Reinigungsmaterialien" bezeichnet, bis zum 25. November d. J., Vormittags, bei der Garnison-Verwaltung einzureichen. Die Kaution ist auf Höhe des 10ten Theils des Lieferungs-Betrages festgesetzt und muß im Lizitations-Termin deponirt werden.

Pillau, den 12. November 1855.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bitte um Unterstützung.

Die Weichsel-Ueberschwemmung am 28. März hat den größten Theil der Bewohner des Marienburger Kreises in Noth und Elend gestürzt; wir baten deshalb in den ersten Tagen des Monats April c. durch die öffentlichen Blätter um Unterstützung für die Nothleidenden, wir erhielten auch reiche Beiträge, welche es uns zwar möglich machten manche Thränen zu trocknen, die aber bei dem großen Umfange des Unglücks unzureichend gewesen sind, um die Nothleidenden vor Mangel in dem bevorstehenden Winter zu schützen. Geerndtet ist in den inundirt gewesenen Gegenden in diesem Jahre an Getreide und Kartoffeln so wenig, daß wir in der That nicht wissen, wie die ärmere Klasse unserer Niederungsbewohner den Winter bekämpfen wird, weshalb wir uns nochmals auf dem Wege der Oeffentlichkeit an unsere Mitbürger von nah und fern mit der Bitte wenden:

durch Zusendung von Beiträgen uns in den Stand zu setzen die durch die Ueberschwemmung Nothleidenden, wenigstens so weit zu unterstützen, daß sie vor dem größten Elend, dem Hunger' geschützt sind.

Wir bitten die Geldbeträge an die Adresse des Kaufmannes Herrn C. Regier hieselbst zu richten. — In Danzig wird Herr Buchdruckereibesitzer Edwin Groening Beiträge in Empfang nehmen und darüber öffentlich Rechnung legen.

Marienburg, den 15. November 1855.

Das Central-Comité zur Unterstützung der durch die Weichsel-Ueberschwemmung Nothleidenden des Marienburger Kreises.

Gicht und Rheumatismus.

Der Unterzeichnete kann der Wahrheit gemäß bezeugen, daß die ihm zur Untersuchung und Anwendung vorgelegten Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten*) der Gesundheit Nachtheiliges durchaus nicht besitzen, vielmehr in allen Krankheitsformen des Gefäß- und Nervensystems, besonders aber in Gicht und Rheumatismen, wo erfahrungsgemäß der Electro-Galvanismus wirksam befunden wurde, in der vorgeschriebenen Anwendungsweise vorzüglichen Nutzen verschaffen.

Bamberg. **Dr. Dotzauer,**
Kgl. bayrischer Medizinal-Rath u. Gerichtsarzt.

Allein-Verkauf für Danzig bei **W. F. Burau,**
Langgasse 39.

Essigspriet empfiehlt bei Oxhöften von 192 Qrt. in bester und stärkster Waare zu billigem Preise

Bernhard Braune.

Verkauf eines Nahrungs-Grundstückes.

Ein, in einem lebhaften, hart an der Weichsel belegenen Provinzialstadt befindliches Grundstück, worin seit einer Reihe von Jahren ein Material-, Eisen- und Destillations-Geschäft — nachweislich — mit bestem Erfolge betrieben worden, soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. — Zur Uebernahme gehören im Ganzen 8 à 10,000 Thlr. — Wer Auskunft giebt, erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Langwierige Krankheiten.

Homöopathische Behandlung entfernter Patienten auf brieflichem Wege, bei Einsendung eines genauen Krankheitsberichts. Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt zu Schwetz.

Mein neu eingerichtetes

Hôtel garni

eröffne ich mit dem heutigen Tage in meinem Wohnhause **Friedrichstraße No. 29.** Ich erlaube mir dasselbe hierdurch geehrten Reisenden bestens zu empfehlen.

Bromberg, den 20. November 1855.

Carl Arlt.

Die unterz. Gold- u. Silberwaarenfabrik empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr **reiches Lager solider Gold- u. Silberwaaren und Genfer Uhren für Herren u. Damen unter Garantie, nach dem neuesten Geschmacke, zu außerordentlich billigen, aber festen Fabrikpreisen.** Auswahlsendungen werden binnen 24 Stunden ausgeführt und sind Preiscourante in der Expedition des „Danziger Dampfboots" gratis zu erhalten.

C. Schwartz,
Gold- u. Silberwaarenfabrik in Berlin, Mohrenstraße 26.

L. G. Homann's Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19., empfing:

Schwermuthstrost und Lebenslust in deutschen Liedern.

Gesammelt und herausgegeben von einem Schwermüthigen.
(363 Seiten.) In Prachtband mit Goldschnitt. 1 rtl.

Die Wiener Presse sagt darüber: „Wer in aller Welt wäre der Glückliche, dem jeden Tag der Sonnenschein des Frohsinnes und der Lust lächelte, wer könnte behaupten, daß nicht einmal auch ihn Trauer und Trübsinn beschliche, und er des Trostes bedürfe in schwermüthigen Stunden, der Anregung zu neuer Lust und neuem Leben? Gewiß Niemand, Niemand auf der weiten Erde. In solchen Momenten wird aber Jeder das vorliegende Büchlein als einen wahren Herzensschatz der Freude und Fröhlichkeit begrüßen; denn es birgt in sich die schönsten duftigsten Lieder, welche im Gebiete der jugendfrischen heitern Poesie Deutschlands erschienen sind. Wir glauben gut zu prophezeien, wenn wir dem vom Herausgeber ausgesprochenen Wunsche, „daß das Büchlein einheimisch werde überall, wo frohe frische Menschen sind, und sich bewähren möge als Gefährte in Lust und Scherz, als Trost in Schwermuth" baldige Erfüllung vorhersagen.

Verlag von Carl Rümpler, Buchhändler in Hannover.

Russische Dampfbäder, warme Wannenbäder, sowie Douche- u. Brausebäder in geheizten Räumen empfiehlt zur gefälligen Benutzung die Badeanstalt v. A. W. Jantzen.

Grundstück-Verkauf in Langefuhr No. 35.

Das ehemalige Gerlach'sche Schmiede-Grundstück mit einem Flächen-Inhalt von circa 4 Morgen und nur 3 Thlr. Abgaben, deren Gebäude, Stallungen u. Scheunen, allein einen versicherten materiellen Werth von 3900 Thlr. haben, beabsichtige ich aus freier Hand für 2500 Thlr. zu verkaufen. Ein darauf eingetragenes Kapital von 1500 Thlrn. zu 4 Procent kann erst Monate nach dem Tode der früheren Besitzerin gekündigt werden.

Luschnath in **Neuschottland.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.